

Der gegenständliche Text ist eine Abschrift eines audiovisuellen Beitrags durch die APA.

Ö1 Mittagsjournal 12:00 vom 03.01.2020 12.00 Uhr

Parteien Die Grünen/Sebastian Kurz/Werner Kogler /Parteien ÖVP / Liste Sebastian Kurz - die neue Volkspartei

Ö1 Mittagsjournal 12:00 (12:00) - ÖVP und Grüne einig: Koalitionsfreier Modus zur Lösung von Krisen

Schiefer Paul (ORF)

Sollten die Delegierten morgen beim Bundeskongress also zustimmen, so tragen sie dann auch durchaus bemerkenswerte Punkte in diesem Koalitionsabkommen mit. Einer findet sich auf Seite 200, nämlich der "Modus zur Lösung von Krisen im Bereich Migration und Asyl". Die beiden Koalitionspartner haben darin genau vereinbart, wie man weiter vorgeht, wenn man sich im Krisenfall nicht einig ist und das reicht bis zur Suche nach anderen Mehrheiten im Parlament. Tanja Malle.

Malle Tanja (ORF)

Der Modus zur Lösung von Krisen zwischen ÖVP und Grünen gilt nur für den Bereich Migration und Asyl und nicht etwa auch für den Umweltbereich. Von einem "koalitionsfreien Raum" wollte Grünen-Chef Werner Kogler gestern bei der Präsentation des Regierungsprogramms jedenfalls nicht sprechen, sondern:

Kogler Werner (Die Grünen)

Noch einmal: Es ist ein Mechanismus zur Lösung von Krisen, wenn sie denn auftreten würden, für völlig unplanbare und unvorhersehbare Dinge, diesfalls aber ausschließlich im Migrationsbereich.

Malle Tanja (ORF)

Also etwa im Fall einer neuerlichen deutlichen Zunahme der Fluchtmigration nach Europa, vergleichbar mit jener im Jahr 2015. Der Parlamentarismus-Forscher und langjährige ÖVP-Klubchef Werner Zögernitz ordnet den von Türkis und Grün vereinbarten "Modus zur Lösung von Krisen im Bereich Migration und Asyl" so ein:

Zögernitz Werner (Institut für Parlamentarismus und Demokratiefragen)

Es ist ein interessanter Lösungsansatz, insbesondere für Parteien, die so unterschiedliche Wertvorstellungen haben. Bisher war es normalerweise so, dass wenn sich Parteien gegenseitig überstimmen, ist die Koalition beendet gewesen. Und wie gesagt, hier macht man eine Ausnahme von dieser Regel.

Malle Tanja (ORF)

Der Modus umfasst mehrere Schritte. Darunter das Befassen des Koordinierungsausschusses, ein Gespräch zwischen Kanzler und Vizekanzler, das Einbringen eines Gesetzesvorschlages, inklusive seiner Begutachtung im Ausschuss, bis zur Umsetzung des Gesetzesvorhabens durch beide Koalitionspartner, auch wenn sie zuvor im Parlament unterschiedlich abgestimmt haben.

Zögernitz Werner (Institut für Parlamentarismus und Demokratiefragen)

Ich glaube, dass das sehr präzise ist. Ist auch irgendwie riskant bis zu einem gewissen Grad, weil das unter Umständen doch intern, bei den Parteien, zu einem Widerstand führen könnte. Vor allem die unterliegende Partei wird wahrscheinlich dann irgendwelche Schrammen bekommen.

Malle Tanja (ORF)

Auf die Frage, welcher Partei der Mechanismus eher nutzen könnte, sagt Zögernitz:

Zögernitz Werner (Institut für Parlamentarismus und Demokratiefragen)

Normalerweise könnte man sagen, der größeren Partei, allerdings muss man sagen, dass die Opposition interessiert ist, in der Regierung irgendwelche Unsicherheiten zu schaffen, gegen die Regierung zu sein. Also ich würde sagen, letzten Endes kann man es nicht beurteilen. Es hängt einfach davon ab, wie interessant das für die Opposition ist, die Regierung zu sprengen oder in Schwierigkeiten zu bringen.

Malle Tanja (ORF)

Offen lassen ÖVP und Grünen, was genau sie unter "Krise im Bereich Migration und Asyl" verstehen, bei der der Mechanismus zum Zug kommen soll.

Zögernitz Werner (Institut für Parlamentarismus und Demokratiefragen)

Letzten Endes ist ja alles seine Wertvorstellung...

Malle Tanja (ORF)

...so der Parlamentarismus-Forscher Werner Zögernitz. ÖVP-Chef Sebastian Kurt zeigte sich gestern jedenfalls optimistisch, dass ein solcher Krisenfall gar nicht erst eintreten werde.